

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 07/0381/1
701 - Fachbereich Entsorgung und Straßenreinigung			Datum: 18.10.2007
Bearb.	: Herr Hübschmann, Peter	Tel.: 180	öffentlich
Az.	: 701/hü - ti		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

01.11.2007

**Feststellung von schwacher Radioaktivität bei der Anlieferung eines Abfallcontainers in der Müllverbrennungsanlage Stellingter Moor am 02.08.2007,
hier: Einwohnerfrage aus der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr am 04.10.2007 zu TOP 3.1**

Am 02.08.2007 wurde das Betriebsamt darüber informiert, dass ein durch den Wege-Zweck-Verband angelieferter Abfallcontainer aus Norderstedt einen Alarm für eine radioaktive Kontamination in der MVA Stellingter Moor in Hamburg ausgelöst hat. Daraufhin wurde das Hamburger Amt für Arbeitsschutz eingeschaltet und mit einer Messung der Strahlendosis beauftragt.

Die durchgeführte Messung ergab einen Wert von 24,5 uS/h. Aufgrund der gemessenen Halbwertszeiten (131 Tage) lag die Vermutung nahe, dass es sich bei dem verursachten Abfall um ein medizinisches Jodpräparat handeln könnte. Die Entsorgung des angelieferten Abfalls konnte daher erst nach 48 Tagen erfolgen. Der angelieferte Container wurde während dieser Zeit in einem separaten Bereich sichergestellt.

Am 22.06.2005 gab es einen ähnlichen Fall. Damals stellte sich dies als radioaktives, medizinisches Präparat heraus, das nach Abklingen seine Strahlung verlor. Seinerzeit wurden – wie jetzt auch – alle Schutzmaßnahmen ergriffen. Über die Ärztekammer wurden alle Norderstedter Arztpraxen angeschrieben.

Nach Rücksprache mit dem verantwortlichen Maschinisten konnte die Befüllzeit des Containers und damit die möglichen Verursacher unverzüglich auf zwei städtische Hausmüllfahrzeuge und die Anlieferungszeit auf Mittwoch, 01.08.2007, eingeschränkt werden.

Um eine mögliche Gefährdung der betroffenen Mitarbeiter auszuschließen, wurden folgende Maßnahmen veranlasst:

Einsatz der Feuerwehr Norderstedt zur Radioaktivitätsmessung der betroffenen Fahrzeuge sowohl außerhalb als auch innerhalb des Ladebereiches.
 Radioaktivitätsmessung der Arbeitskleidung der betroffenen Mitarbeiter.

Bei beiden Messungen konnte keine aktive Strahlendosis nachgewiesen werden.

Das Hauptamt, der Personalrat und die Fachkraft für Arbeitssicherheit wurden umgehend über den Vorfall informiert.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat	Oberbürgermeister
-------------------	---------------------	---------------	--	----------	-------------------

Die betroffenen Müllwerker wurden durch den Bauhofleiter bzw. Einsatzleiter sofort sehr ausführlich informiert. Die Inanspruchnahme des Betriebsarztes wurde angeboten.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde anhand eines Abgleichs zwischen meldepflichtigen Betrieben (Umgang mit radioaktiven Substanzen) und der Tourenplanung versucht, den möglichen Verursacherkreis einzuschränken.

Eine zweifelsfreie Zuordnung des Verursachers konnte nicht erfolgen.

Alle potenziellen Verursacher wurden informiert und die Problematik in persönlichen Gesprächen erörtert.

Auf Grund der extrem niedrig gemessenen Strahlenwerte (die Messwerte lagen unterhalb der Nachweisgrenze) an den Müllfahrzeugen und der Schutzkleidung der betroffenen Mitarbeiter bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung für Mitarbeiter der Stadt Norderstedt bzw. sonstige Personen.